

## Englisches Passagierflugzeug brennend abgestürzt.

Fünfzehn Todesopfer der Katastrophe.  
Ein englisches Passagierflugzeug der Imperial Airways, das den Dienst auf der Linie Brüssel-London versieht, geriet über Essen bei Dignuiden in Brand und stieg dann noch etwa zwei Kilometer bis Wouwen, wo es abstürzte. An Bord befanden sich zwölf Passagiere und die Besatzung, die aus dem Flugzeugführer, dem Telegraphisten und dem Mechaniker bestand. Beim Absturz sprang einer der Reisenden aus dem brennenden Flugzeug und fand dabei den Tod. Die anderen Fluggäste, die in panischer Angst Dokumente und Wertgegenstände hinauswarfen, wurden unter den Trümmern des am Boden zerstückelten Flugzeuges begraben. Die Bergungs- und Löscharbeiten wurden sickerhaft aufgenommen. Bisher konnten sechs Leichen geborgen werden. Man befürchtet aber, daß sämtliche zwölf Fluggäste und die dreiköpfige Besatzung den Tod gefunden haben.

### 15 Tote?

Die Bergungs- und Löscharbeiten an den Trümmern des bei Dignuiden abgestürzten englischen Flugzeuges der Linie Brüssel-London werden sickerhaft fortgesetzt. Bisher konnten insgesamt sechs Tote geborgen werden. Man befürchtet aber, daß sämtliche zwölf Fluggäste und die Besatzung, die aus dem Flugzeugführer, dem Telegraphisten und dem Mechaniker bestand, den Tod gefunden haben. Sicher ist jedenfalls, daß noch mehrere Leichen unter den Trümmern liegen.

Die Fluggäste warfen in panischer Angst während dieser Zeit Dokumente und Wertgegenstände hinaus, so daß die Identifizierung der Leichen große Schwierigkeiten verursacht.

### Ein Motor war explodiert.

Das Flugzeug ist, wie nunmehr festgestellt wurde, durch die Explosion eines Motors in Brand geraten. Es handelt sich um ein dreimotoriges Flugzeug der Imperial Airways vom Typ Argos, das den Namen „City of Liverpool“ führte. Von den zwölf Fluggästen waren vier in Köln und acht in Brüssel eingestiegen. Bei den zuerst geborgenen drei Leichen handelt es sich um diejenigen Personen, die versucht hatten, ihr Leben durch rechtzeitiges Abspringen zu retten; darunter befand sich auch der Radiotelegraphist Hoff, der in Köln geboren ist. Wie ein Augenzeuge berichtet, brach zuerst ein Flügel ab, worauf das Flugzeug nach einigen hundert Metern abstürzte. Auf dem Felde hat man bereits mehrere von den Fluggästen hinabgeworfene Gold- und Silberfachen gefunden. Das Flugzeug war bereits mehrere Jahre im Dienste und sollte bald ganz aus dem Verkehr gezogen werden.

### Explosion in Rennes.

Drei Personen getötet.

In Rennes forderte eine Explosion drei Todesopfer; zwei Personen wurden schwer verletzt. Zwei Arbeiter des Gaswerks, die mit der Prüfung der Gasleitung beschäftigt waren, waren in der Nähe einer schadhaften Stelle durch austretendes Gas betäubt worden. Augenzeugen eilten zu Hilfe und versuchten mit Stricken die ohnmächtigen Arbeiter aus dem Leitungsschacht herauszuziehen. Ein Feuerwehrmann, der eine Gasmaske angelegt hatte und hinuntergestiegen war, konnte beide Opfer bergen. Als er jedoch den zweiten Arbeiter geborgen hatte, brach er selbst beunruhigt zusammen. Augenscheinlich hatte seine Gasmaske nicht dichtgehalten.

Während man sich um ihn bemühte, entstand an der schadhaften Leitungsstelle eine Explosion; der Feuerwehrmann erlitt den Verbrennungstod, zwei Leute, die ihm beistehen wollten, wurden an Armen und Beinen schwer verletzt.

Die beiden Arbeiter waren inzwischen ins Krankenhaus geschafft worden, doch gelang es nicht, sie ins Leben zurückzurufen.

### Ein Haus von abrutschenden Erdmassen verschüttet.

Persone nicht verletzt.

Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, trat beim Bahnhof Odesloe an der Gleisstraße Hagenow-Neumünster eine unerwartete Senkung ein, wodurch einige Gleise unbefahrbar wurden. Ein Haus in der Nähe des Bahnhofs wurde von abrutschenden Erdmassen beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Ein verbrecherischer Anschlag liegt nicht vor.

Dazu wird noch gemeldet: Der Eisenbahndamm ist in einer Höhe von ungefähr 15 Metern und in einer Länge von etwa 40 Metern abgerutscht. Die gewaltigen Erdmassen — es handelt sich nach bisherigen Schätzungen um ungefähr 3000 Kubikmeter — haben das Wohnhaus bis zum Dach verschüttet. Die ganze Umgebung ist in einer Breite von 60 bis 70 Metern von einem mehrere Meter hohen Lehmberg bedeckt. Die Vorderwand des Hauses wurde eingedrückt, und die Lehmmassen drangen bis gegen die andere Hausseite vor. Im Haus befand sich nur eine Person, die Verstauchungen, aber keine nennenswerten Verletzungen erlitt. Die Polizei hat das Grundstück wegen Einsturzgefahr des Hauses abgesperrt. Man nimmt an, daß die Unterhöhlung des Eisenbahndammes auf einen Wasserkanal zurückzuführen ist. Der etwa 200 Zentimeter schwere Kran wurde 80 Meter weit auf eine Wiese verlegt.

### Ein Dorf durch Erdrutsch verschüttet.

In der peruanischen Provinz Trujillo wurde ein ganzes Dorf von Erdmassen verschüttet. 120 Menschen haben bei dem Erdrutsch den Tod gefunden.

### Kleine Nachrichten.

1500 Gefangene im Konzentrationslager auf dem Heuberg.

Stuttgart. Das Konzentrationslager auf dem Heuberg umfaßt jetzt bereits 1500 politische Gefangene. Die Gefangenen werden demnach mit Straßenbauarbeiten im Lager selbst beschäftigt werden. Gerüchte, daß die Gefangenen erzwingen müßten, sind falsch. Das Konzentrationslager war von Polizeidirektor a. D. Reich-Zunigart eingerichtet worden, der es auch bis zum letzten Samstag geleitet hat. Der neue Leiter des Lagers ist Major a. D. Kaufmann.

Wegen Deutschsprechen im Korridorgebiet verurteilt.

Danzig. Die beiden reichsdeutschen Studenten der Danziger Technischen Hochschule, Göge und Wötcher, die am Samstag, den 5. März, auf der Rückfahrt von Marienburg nach Danzig auf dem Dirschauer Bahnhof wegen des Gebrauchs der deutschen Sprache von einem polnischen Polizeibeamten verhaftet wurden, wurden nunmehr vom Stargarder Bezirksgericht wegen angeblicher „Veiðilgung“ zu sieben bzw. drei Wochen Haft verurteilt. In der Verurteilung wurde lediglich festgestellt, daß Göge in deutscher Sprache laut nach Erklärungen gerufen habe.

Der Breslauer Generalstaatsanwalt beurteilt.

Berlin. Auf persönliche Anweisung des Reichskommissars für das preussische Justizministerium, Kerrl, ist der Generalstaatsanwalt in Breslau, Rinke, telegraphisch beauftragt worden. Mit der Wahrnehmung dieser Geschäfte ist kommissarisch Landgerichtsdirektor Dr. Schaeffer in Breslau betraut worden.

Stinker wird Polizeipräsident von Altona.

Berlin. Wie verlautet, wird der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Hüntler nicht, wie ursprünglich vorgesehen, Polizeipräsident von Gladbach-Heuberg, sondern von Altona.

### Weißer Zähne: Chlorodont.

Adolf Hitler Ehrenbürger von Kolberg.  
Kolberg. In der Kolberger Stadtverordnetenversammlung wurden einstimmig die Anträge der NSDAP angenommen, den Reichskanzler Hitler zum Ehrenbürger von Kolberg zu ernennen.

Botschafter Radoslaw aus Genf abgereist.

Genf. Botschafter Radoslaw hat in Begleitung des Staatssekretärs von Aelmbach und des Generalkonsuls der Abrüstungsabordnung, Gebelgrat Frowein, Genf verlassen. Die zahlreichen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz haben sich ebenso wie der Hauptausschuß bis Ende April vertagt.

Kominternverfahren gegen Ebälmann.

Genf. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist von der Kontrollkommission der Komintern ein besonderer Ausschuß unter dem Vorsitz Bela Kun eingesetzt worden, der die Arbeit Ebälmanns als Führer der KPD nachprüfen soll. Der neue Führer der KPD, Heinz Neumann, der sich angeblich in Spanien aufhält, ist angewiesen worden, nach Moskau zu kommen, um einen Bericht über die Lage in Deutschland zu erstatten.

### Neues aus aller Welt.

Anabenmord in Deltisch. Auf dem Grundboden eines Hauses in Deltisch wurde die Leiche des achtjährigen Harry Terenzial aufgefunden. Der Mörder, der 18jährige Streiber, wurde verhaftet, ebenso seine Eltern, die als Mitwisser in Frage kommen. Es dürfte sich um einen Luftmord handeln.

Ein Raubmörder zum Tode verurteilt. Vom Flamen Schwurgericht wurde der Raubmörder Grünbeck zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Grünbeck hatte am Abend des 10. Dezember 1932 nach Ladenschluß in der Wohnung der 61jährigen Lebensmittelhändlerin Hofer geklopft und einige Flaschen Bier gefordert. Als die Frau die Ware holen wollte, wurde sie von Grünbeck von hinten erstickt. Dem Täter fielen etwa 100 Mark, der Inhalt der Ledertasche, in die Hände. Nach der Tat ging er Fußball spielen.

Ein entfloherer Raubmörder gefasst und von neuem entflohen. Der vor längerer Zeit aus der Strafanstalt Oslebshausen geflüchtete Raubmörder Hannad, dem es seither bereits zweimal gelungen war, der Polizei, die ihn nach langwierigen Nachforschungen gefasst hatte, zu entkommen, wurde jetzt in der Nähe des Heiligengeisfeldes in Hamburg wieder von einem Beamten erkannt und gefasst. Auf dem Transport zur Wache ist es ihm aber wiederum gelungen, zu entkommen. Er verfehlte dem Beamten, der ihn, mit der Waffe in der Hand, abführte, plötzlich einen Faustschlag und rannte davon. Nachgefangene Schüsse verfehlten das Ziel.

Einbruch in ein Hamburger Museum. In das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe ist eingebrochen worden. Gestohlen wurden u. a. antike Goldfahnen, Ringerringe, Münzen, Armringe, drei dünne langobarische Goldblechkreuze, eine massive goldene Gürtelschnalle und andere altertümliche Goldfahnen. Über den Wert der gestohlenen Sachen liegen noch keine Angaben vor.

Ein Geldschrank aus einer Spartauffüllstation geraubt. In die Geschäftsstelle der Stadtparkasse in Gießen brangen Einbrecher ein und schleppten den vier Zentner schweren Geldschrank auf einer Schubkarre auf freies Feld. Dort zertrümmerten sie den Geldschrank und erbeuteten 1300 Mark.

Zwei Todesopfer bei einem Brandunglück. In der Ortschaft Marz in Niederbayern wurde das Anwesen des Landwirts Wigner vollständig durch ein Großfeuer eingestrichelt. Die beiden dienstfreie Steinbauer und Diel konnten nicht mehr rechtzeitig geweckt werden und wurden durch den Rauch betäubt. Am Morgen wurden ihre halbverkohlenen Leichen unter den Trümmern geborgen.

Ein vierzehnjähriger Expresseur. Aus Altona (Ohio) wird gemeldet: Hier ist ein vierzehnjähriger Schüler unter der Anschuldigung verhaftet worden, den Versuch gemacht zu haben, von Frau Martha Lindbergh 25 000 Dollar zu erpressen.

## Die Brüder Michael

ROMAN von WOLFGANG MARKEN

VERLEGER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(23. Fortsetzung.)

Als die Brüder im weichen Sportdress den Saal des Klubhauses betraten, spielte die Musik einen Tusch, alle Anwesenden standen auf und jubelten den Siegern zu.

Einen Moment standen die Befangenen dann dankten sie durch eine kurze Verbeugung.

Zwei prächtige Gestalten waren es, zwei jugendliche Gesichter, die alle mitrissen.

Die Brüder Michael.

Ehrenvorstehender Geheimrat Grünbart dankte den Brüdern Michael für die Leistung, die nicht nur ihnen selbst, sondern auch dem Verein zur höchsten Ehre gereichte.

Frau Waga sah voll heißer Angst auf den Geliebten. Die Sehnsucht ihrer Frauenseele schrie nach dem Manne.

Was hatte sie getan!

Machlos feig und klein erschlug sie eine reine Liebe.

Verzweifelt wehrte sie sich gegen den Gedanken, daß ihr Werner verloren sei.

Staatsanwalt Dr. Wäffung stand lächelnd neben seiner Braut. Er sah, wie sie mit sich kämpfte, doch er lächelte zynisch darüber. Er glaubte sich ihrer sicher.

„Immer noch nicht überwunden, Waga?“

„Ne werde ich's,“ stieß sie heftig hervor.

„An sich verständlich, meine Liebe. Ein patenter, bildhäßlicher Junge. Ich bewundere deinen Geschmack. Sehr begreiflich, aber unvernünftig.“

Sie ballte erbittert die kleinen Hände.

„Hör auf. Fühlst du dich meiner so sicher?“

„Vollkommen, meine Liebe.“

Da wandte sie ihm ihr Gesicht, das in Flammen zu stehen schien, voll zu und sagte erbittert: „Ein Weg steht auch mir noch frei.“

„Dazu bist du zu feig!“ sagte er scharf, aber sie fühlte doch einen ängstlichen Anerton.

Sie schwieg zu seinen Worten, plötzlich stand sie auf.

„Ich will zu den Brüdern, zu — Werner.“

Er verbeugte sich: „Das ist pridetend.“

Sie zitterte, als sie ihren Arm in den seinen legte.

Als sie beide zu den Brüdern, die sich eben mit der glücklichen Hanna und einigen Klubfreunden unterhielten, traten, stockte mit einemmal die Unterhaltung.

„Guten Abend,“ grüßte der Staatsanwalt „Meine Braut wollte Ihnen gern zu Ihrem sommersen Laufen selbst gratulieren. Wirklich, Sie haben eine ausgezeichnete Leistung vollbracht.“

Er schüttelte ihnen die Hände, als sei er ihr bester Freund.

Die Brüder dankten und begrüßten Frau Waga, die hastig und abgerissen sprach. Vollständig verleugnete sie die selbstlichere Weibsdame.

Sie nahmen am Tisch mit Waga, und der Staatsanwalt begann mit Klaus ein Gespräch über Lauftraining.

Werner sah der Geliebten gegenüber.

Ihre Augen hingen an seinen Zügen. Sie hätte ihn küssen mögen vor allen Menschen. Alles in ihr schrie nach ihm.

Sie wollte sprechen und suchte nach Worten.

Da begannen die Gelagen einen Wiener Walzer, jenen Walzer, den sie tanzten, als sie gemeinsam einmal einem ganz bescheidenen Vereinsorganigen beigewohnt hatten.

Es war ein köstlicher Abend gewesen, an dem sie das Einfach-Anheimelnde so wohlge empfinden hatten.

Da blinnte ihr Werner in die Augen und sah, daß sie litt.

Er fühlte das Bitten, das in ihrem Bilde lag und erhob sich.

„Gestatten Sie, Herr Doktor, daß ich den schönen Walzer mit Ihrer Verlobten tanze?“

Mit übertriebener Höflichkeit nickte der:

„Aber natürlich, Herr Michael. Bitte! Bitte!“

Als sie im kleinen Saale nebeneinander eintraten, bildeten die Anwesenden vor dem schönen Paare Spalier und ein begeistertes Deutschmeister rief über den ganzen Saal: „Einen Solotanz für Herrn Werner Michael.“

Die Musik brach ab, und die Paare traten zur Seite.

Als sie begannen, zitterte Frau Waga. Doch mit sicherer Hand führte er sie über das Parkett.

„Wann sehen wir uns wieder?“

„Sprechen Sie nicht davon. Nehmen Sie sich zusammen, Frau Waga. Alle beobachten uns.“

„Was kümmern mich die anderen,“ stieß sie heftig hervor.

„Sie sind verlobt, Frau!“ Fast zornig sagte er es.

Immer heißer, wider wurde ihr Ton.

„Werner! Ich halt's nicht aus. Ich liebe nur dich. Ich will nur dich.“

Als er in ihre Augen sah, erschrak er, und die alte Liebe wollte ihn wieder übermannen. Aber er rief sich zusammen, aller Trost in ihm wurde wach.

„Wann kommst du zu mir? Ich muß dich sprechen, Werner!“

„Ne!“ Er schrie es fast.

Als sie das Wort hörte, wußte sie, daß ihr der Geliebte verloren war.

Da brach sie mitten im Tanze zusammen.

Erschrocken eilten die Umstehenden hinzu und stützten die Ohnmächtige.

Totenbleich war Werner, aber der finstere Trost war in seinem Herzen.

Der Staatsanwalt trat eilig ein. Schreck lag auf seinem schlaffen Antlitz.

„Was ist denn, Herr Michael?“

„Ihre Braut ist ohnmächtig geworden.“

Da schlug die schöne Frau ihre Augen auf und sah ihren Verlobten.

Sie schrie auf.

Aller Schmerz über den Verlust aller Absichten vor dem Manne an ihrer Seite und alle Hoffnungslosigkeit ihrer Seele lag in dem Ton, daß alle zusammenzuckten.

Werner empfand es wie einen Schlag, dann verließ er den Saal.

Die Zurückbleibenden sahen ihm betreten nach.

Eine Tragödie!

Als Werner zu dem Bruder zurückkam, der mit Hanna in angeregtester Unterhaltung zusammensaß, konnte er sich kaum noch auf den Beinen halten.

Klaus sah es und stützte den Bruder.

„Um Himmels willen, was ist dir?“

„Nach Hause, Klaus, ich kann nicht mehr.“ Mühsam kam es von Berners Lippen.

Sofort stand Klaus auf.

„Hanna Sie müssen uns heute entschuldigen.“

„Ich möchte Sie begleiten, Klaus. Wenn es Ihnen recht ist, bringe ich Sie im Auto nach Hause. Meine Verwandten haben es mir zur Verfügung gestellt.“

„Hanna, ich will nicht, daß ein Mensch ungünstig über Sie spricht. Ihr Ruf ist mir heilig.“

„Ich danke Ihnen, Klaus. Aber ich komme mit.“

Nach solchem Abschied verließen sie das Klubhaus und fuhren in der hellen Sommernacht heim nach Lichterfelde.

„Ist dir besser, Werner?“

„Es ist wieder gut. Ich danke dir, Klaus.“

Der atmete auf und sah in dem Augenblick wieder, wie sehr er an dem Bruder hing. Und da dachte er an die Heimat im Thüringer Land. Die Sehnsucht kam wieder auf in seiner Seele, so heiß und stark, daß ihm bangte.

(Fortsetzung folgt.)